

**MAGAZIN FÜR ANALOGES HiFi & VINYL-KULTUR**

# PHONOVORSTUFEN-SPEZIAL



**26 Röhren**

■ MalValve „preamp 4 phono“

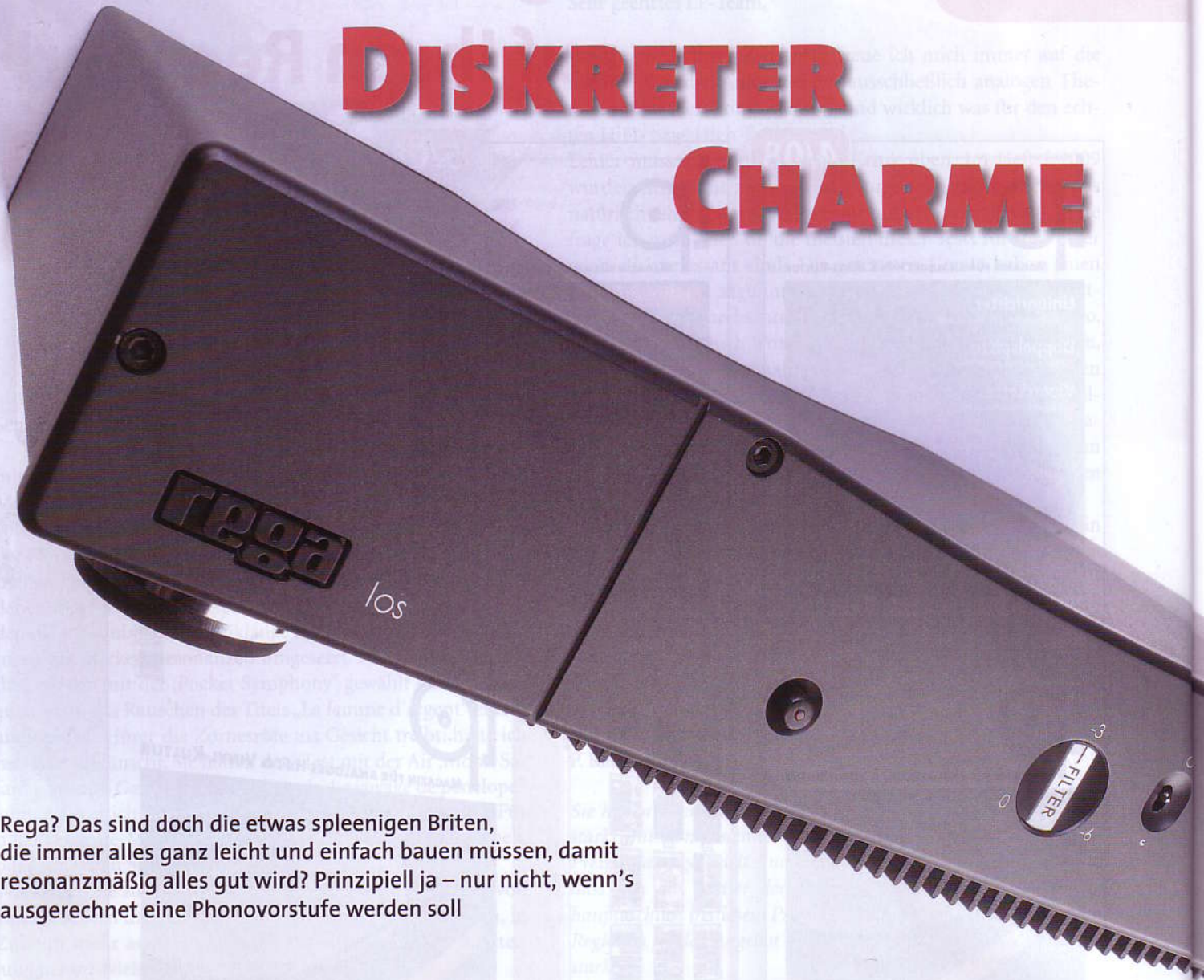
**16 Batterien**

■ Sutherland „PH3D“

**35.000 Euro**

■ Boulder „2008“

# DISKRETER CHARME



Rega? Das sind doch die etwas spleenigen Briten, die immer alles ganz leicht und einfach bauen müssen, damit resonanzmäßig alles gut wird? Prinzipiell ja – nur nicht, wenn's ausgerechnet eine Phonovorstufe werden soll

Der Karton jedenfalls ist bekannt. Ein flacher Henkelmann, in dem alle Rega-Komponenten verpackt sind und der sich bequem nach Hause tragen lässt. Aber was ist das? Die werden doch nicht etwa das falsche Gerät ...? Das ist doch wohl eine ausgewachsene Endstufe? Nein, sie haben nicht, aus der Verpackung schält sich tatsächlich der Rega-Entzerrer namens „Ios“. Und der sieht zwar aus wie ein typisches Rega-Gerät, ist es aber eigentlich nicht. Was das schiere Gewicht und die Vollmetall-Anmutung schon nahe legen, wird beim Blick aufs Preisschild Gewissheit: Mit 2.300 Euro ist der Ios nicht mehr die Art von Einsteiger-High-End, mit dem die Briten groß geworden sind. Das hier

hat offensichtlich weitergehende Ambitionen, und in der Tat sieht es so aus, als ob diese Phonovorstufe Vorbote einer neuen „gewichtigen“ Produktlinie von Rega ist. Zunächst erst einmal ist es eingedenk des umfangreichen Plattenspielerprogramms irgendwie logisch, dass die Mannen um Firmengründer Ron Gandy sich des Themas Phonovorverstärker endlich einmal „richtig“ annehmen, andererseits aber scheint der Ios so etwas wie eine Mischung aus Abfallprodukt und Wunschkind zu sein. Ersteres hört sich dramatisch an, ist es aber gar nicht: Tatsächlich nämlich entdeckte man bei den Arbeiten an einem professionellen Mikrofon-Vorverstärker, dass so ein Übertrager eine feine Sache ist und

*Von Bescheidenheit keine Spur: Die Schaltung des Ios ist eine aufwendige Lösung aus überwiegend diskreten Einzeltransistoren*

## Mitspieler

### Tonabnehmer:

- Clearaudio Goldfinger
- Benz Ace L
- Denon DL-103R

### Plattenspieler:

- Acoustic Solid Machine/SME M2
- Transrotor Fat Bob/SME 3500

### Vorverstärker:

- MalValve preamp 3 line

### Endstufen:

- MalValve poweramp 3
- SymAsym

### Lautsprecher:

- Ayon Eagle
- Klang + Ton „CT 240“

## Gegenspieler

### Phonovorstufen:

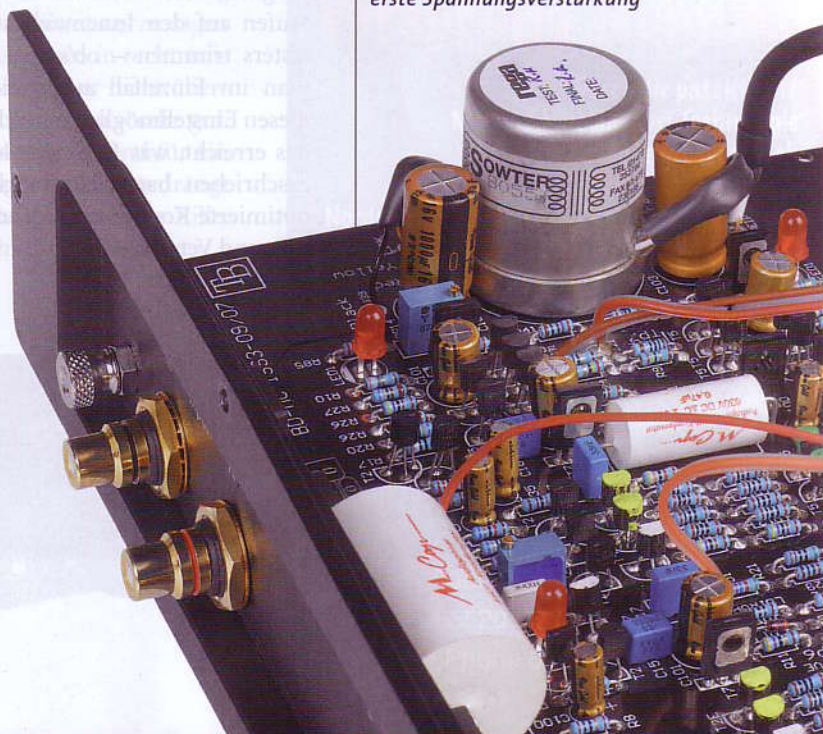
- MalValve preamp 4 phono
- PS Audio GCPH
- Audio Research PH-5

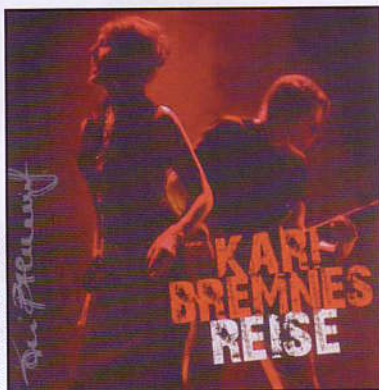
*Ganz vorne gibt's eine traditionelle passive Lösung: Im Rega besorgt ein Übertrager die erste Spannungsverstärkung*

Und das, so Rega, gelänge einem Übertrager besser als einem schnöden Widerstand am Eingang einer elektronischen Verstärkerstufe.

Der Ios ist eigentlich als Spielpartner für das erste und einzige Rega-MC-System namens „Apheta“ konzipiert, ist aber keinesfalls darauf limitiert; tatsächlich gibt es sogar recht komfortable Anpassungsmöglichkeiten, die teilweise allerdings ein wenig aus der Art schlagen. Wir nehmen zunächst erst einmal wohlwollend zur Kenntnis, das alle Einstellungen bequem an der Gerätefront vorgenommen werden können, man muss sich nicht mit „Mäuseklavieren“ an der Rück- oder Unterseite abgeben – oder das Gerät gar aufschrauben. Es gibt zwei

dass man damit ganz hervorragend kleine und kleinste Signale im Pegel aufpäppeln kann. Gut, diese Erkenntnis wurde auch schon einer Menge Leute vorher zuteil, und doch wundert es, dass ein technologisch fortschrittliches Unternehmen wie Rega erst in der zweiten Stufe in die Halbleiterschublade greift und das direkte „Interfacing“ des Tonabnehmers einem Transformator überlässt. Der Grund dafür besteht dem Vernehmen nach weniger darin, eine möglichst rauscharme Verstärkung zu erzielen – tatsächlich ist der eingesetzte Sower-Trafo mit einer Übersetzung von 1:10 auch eher zurückhaltend – sondern darin, dem Tonabnehmer eine möglichst perfekt angepasste Arbeitsumgebung zu schaffen.





## Gespieltes

**Kari Bremnes**  
Reise

**Midnight Oil**  
Diesel And Dust

**Ryan Adams**  
Gold

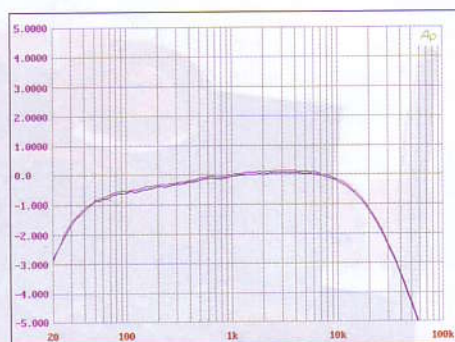
**Jackson Browne**  
Running On Empty

Zweimal rein, zweimal raus,  
Erdungsklemme, Kaltgeräte-  
stecker: die Rückseite des Rega



Kipp- und drei Drehschalter, und der Sinn der mit „Filter“ beschrifteten Bedienelemente erschließt sich nicht unmittelbar. Hier nämlich hat Rega eine spezielle Korrektur fürs besagte „Apheta“ eingebaut, ein spezielles „Notch-Filter“ mit einer Mittenfrequenz von etwa 8,5 Kilohertz. Dieses „Kerbfilter“ kann den Bereich um besagte Frequenz relativ schmalbandig absenken, was bei einigen alten Aufnahmen aus der Zeit, in denen die präzise RIAA-Korrektur noch nicht so weit verbreitet war, klangliche Vorteile bringen kann. Die Bedienungsanleitung sieht aber durchaus vor, das Filter auch mit anderen Abtastern als dem Apheta zu probieren und ganz einfach auszuprobieren, ob's klanglich etwas bringt. Wenn nicht, kann man's einfach komplett abschalten.

Der los ist eine reinrassige MC-Vorstufe, der Anschluss von MM-Abtastern ist nicht vorgesehen. Das erkennt man daran, dass die beiden anwählbaren Verstärkungen von 64 und 70 Dezibel für MMs viel zu hoch wären, außerdem beträgt die maximal schaltbare Eingangsimpedanz 400 Ohm – ziemlich wenig, wenn Sie mich fragen. Darunter sind noch 300, 150, 100 und 50 Ohm möglich. Der nächste Drehschalter fällt dann wieder etwas aus der Reihe und ist mit „DC Resistance“ beschriftet. Eigentlich trägt man mit der Wahl der geeigneten Abschlussimpedanz für den Tonabnehmer dem Gleichstromwiderstand seiner Spulen schon Rechnung, Beim los allerdings gibt's dafür noch eine zusätzliche Einstellmöglichkeit. Man kann das Gerät in sechs Stufen auf den Innenwiderstand des Abtasters trimmen – ob's was bringt, muss man im Einzelfall ausprobieren. Mit all diesen Einstellmöglichkeiten hat man dann das erreicht, was Rega sich auf die Fahne geschrieben hatte: ein möglichst perfekt optimierte Kopplung zwischen Tonabnehmer und Verstärker.



Gemessenes

## Messtechnik-Kommentar

Der Frequenzgang sieht ein bisschen merkwürdig aus, aber davon sollte man sich nicht täuschen lassen: Der Übertrager im Eingang will von der komplexen Impedanz eines Tonabnehmers gespeist werden, und nicht von einem schönen Generatorausgang. Glauben dürfen wir allerdings die obere Grenzfrequenz von knapp 40 Kilohertz. Der Rega rauscht wenig, ein Fremdspannungsabstand von 62,2 Dezibel(A) ist sehr gut, die Übersprechdämpfung von 45,8 Dezibel nicht so. Der Klirrfaktor von 0,11 Prozent geht in Ordnung, die Stromaufnahme von 19 Watt auch.

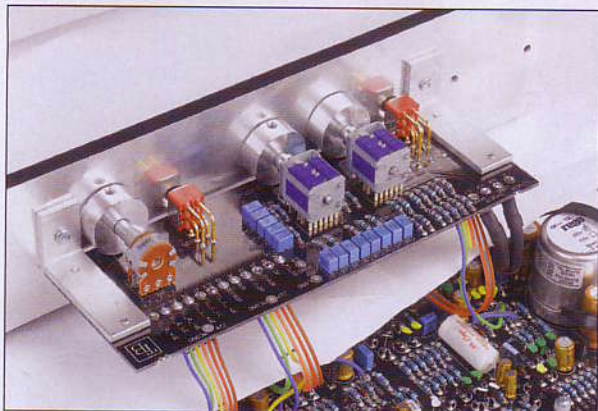


## Rega los

· Preis	2.300 Euro
· Vertrieb	TAD Audiovertrieb, Frasdorf
· Telefon	0 80 52 / 9 57 32 73
· Internet	www.tad-audiovertrieb
· Garantie	2 Jahre
· B x H x T	430 x 90 x 270 mm
· Gewicht	ca. 7 kg

## Unterm Strich ...

» Rega macht Ernst: los ist eine exquisite Phonovorstufe, die mit einer sehr umfangreichen Anpassbarkeit an den Tonabnehmer punktet und klanglich extrem akribisch vor einem sehr ruhigen Hintergrund spielt.



*Eine separate Platine  
beherbergt die diversen  
Filterschaltungen*

Der Blick ins Geräteinnere lässt einmal mehr den Schluss zu, dass Rega mit dem Ios Größeres vorhat: Das ist weit davon entfernt, irgendeine Standardschaltung zu sein, sondern eine mächtig aufwendige Eigenentwicklung. Rega nennt die Topologie vierstufig, wobei Stufe Nummer eins von dem Übertrager gebildet wird; die anderen drei wurden teils mit integrierten Operationsverstärkern, teils mit diskreten Schaltungen realisiert. Die Entzerrung erfolgt zweistufig; den Hochfrequenzpart übernimmt ein passives Netzwerk zwischen Stufe zwei und drei, der Rest ist über die Gegenkopplung von Stufe drei abgedeckt. Stufe vier besorgt das aktive Notch-Filter, danach geht's via Mundorf-Koppelkondensatoren zu den Ausgängen. Jede Stufe hat eigene Regelungen für die Betriebsspannungen, und wenn man so etwas konsequent durchzieht, dann ist sie schnell voll, die Kiste – besonders dann, wenn man auch noch einen so potenten Trafo verbaut wie den im Ios.

Schrauben wir das gute Stück wieder zu und nehmen dabei zur Kenntnis, dass hier metallmäßig in die Vollen gegriffen wurde: Die Front ist eine dicke Aluplatte, das aufgeschobene Gehäuseprofil ein massives Gussteil, auch hinten gibt's kein Plastik. Rückseitig passiert naturgemäß nicht mehr viel: Ein Paar Eingangsbuchsen, ein Paar Ausgangsbuchsen – das war's.

Messtechnisch liegt der Rega in Sachen Fremdspannungsabstand in der gleichen Größenordnung wie eine ganze Reihe von Kandidaten in diesem Heft auch, rein gehörmäßig allerdings zeichnet er eindeutig den schwärzesten Hintergrund, beim ihm wird Rillenrauschen fast zum Fremdwort – sehr erstaunlich. Und aus diesem Umstand erwächst auch sein klangliches Potenzial: Der flache Brite mit dem Kühlkörper-Gehäuseboden zaubert ein Füllhorn von Details aus der Rille; das erlebt man in dieser Ausprägung nicht oft und erinnert schon fast ein bisschen an die in dieser Hinsicht Maßstäbe setzende Ayre P-5xe. Im Bass übt der Ios ein wenig Zurückhaltung, ansonsten ist über seine tonalen Fähigkeiten kaum etwas zu sagen – jene nämlich kann man mit den diversen Filtern und Anpassungen in recht weiten Grenzen variieren. Im Raum tief, mit guter Höhenstaffelung, aber nicht übermäßig breit, dafür mit äußerst scharfer Lokalisation von Instrumenten – sehr gut. Gesangsstimmen haben Schmelz und Luft, Energie ist jede Menge da, und für ein bisschen Silbrigkeit am oberen Ende hat der Rega auch noch Luft. Der Ios drängt sich klanglich nicht auf. Er ist ein akribischer Arbeiter und holt das aus der Rille, was drinsteckt. Mehr kann eine Phonovorstufe eigentlich nicht tun.

*Optisch lehnt sich der Ios an die klassische Rega-Line an, im Detail ist das Gerät aber deutlich wertiger aufgebaut als die preiswerten Verstärker von der Insel*

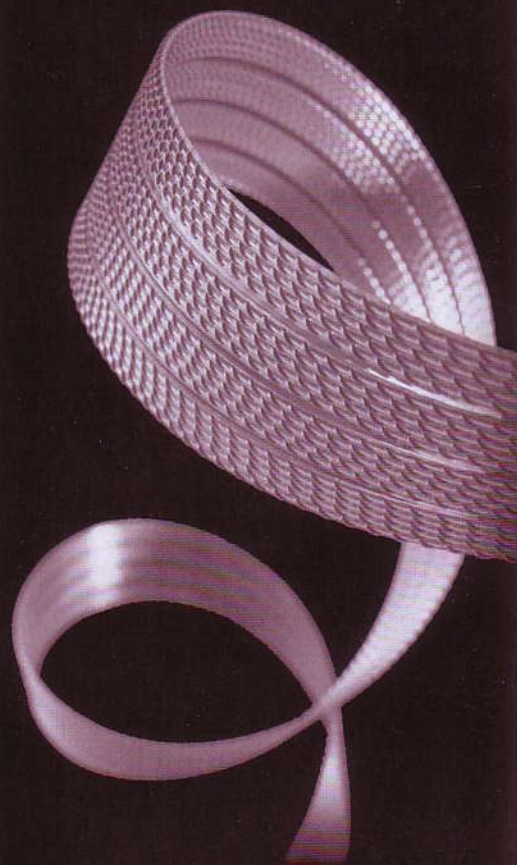
*Holger Barske*



**NORDOST**  
MAKING THE CONNECTION

## Warnung...

... der Gebrauch von Nordost Kabeln macht süchtig. Mehr Dynamik, mehr Raum, mehr Emotionen. Einfach mehr Musik.



## Vorsprung Technik:

Durch die patentierte Micro-Monofilament Technologie spielen Nordostkabel einfach unvergleichlich. Nicht umsonst spielt Nordost in den meisten Referenzanlagen der internationalen Fachpresse.

stereoplay  
**Highlight**  
Ausgabe 9/05

stereoplay  
**Referenz**  
Ausgabe 9/05

**CONNECT**

Audio Vertrieb GmbH  
65520 Bad Camberg  
Phone 06434 5001

[www.connectaudio.de](http://www.connectaudio.de)